

NETZWERK TIROL

netzwerk-tirol@gmx.at

c/o Wolfgang Retter: 04852 67934

c/o Luis Töchterle: 0664 3367204

c/o Erika Holzknecht: 05253 6172

Medienmitteilung zur Landespressekonferenz
mit LH Herwig van Staa, LR Hannes Bodner und Univ-Prof. Theodor Strobl
21. September 2006

Bürgerinitiativen weisen Angstmacher-Politik van Staas schärfstens zurück

Nur den Kraftwerksbetreibern steht das Wasser bis zum Hals!

Nachweislich seit dem Frühsommer 2006 kennt van Staa das Ergebnis der bei Prof. Strobl bestellten Studie*). Es drängt sich der Verdacht auf, dass den ganzen Sommer über auf ein großes Hochwasser in Tirol gewartet wurde, um dann dieses Gutachten präsentieren zu können. Die Initiativen aus den sogenannten TIWAG-Projektregionen finden diese quasi amtliche Panikmache äußerst verwerflich. Offensichtlich ist die TIWAG mit ihren sachlichen Argumenten für neue Kraftwerke bereits am Ende.

*) LH Herwig van Staa in der Tiroler Tageszeitung vom 2. Juni 2006:
"Man bekommt von jedem Professor die Studie, die man haben will."

Die Politik versucht offenbar mit allen Mitteln zu verhindern, dass die TIWAG-Projekte den Bach hinuntergehen.

Dass der Landeshauptmann sein Gutachten um teures Steuergeld bei einem Münchner Ordinarius in Auftrag gegeben hat, lässt vermuten, dass er sich von wirklichen Kennern der Situation in unserem Lande nicht das gewünschte Ergebnis erwarten durfte. Der österreichische "Hochwasserpapst", Herbert Aulitzky (Tulfes), em. Univ.-Prof. für Wildbach- und Lawinenverbauung, sieht hinter den jetzt hervorgeholten dramatischen Katastrophenszenarien wörtlich "sehr einseitig orientierte TIWAG-Absichten und eine ebenso einseitige Unterstützung durch den Herrn Landeshauptmann,,

Aulitzky: "Die Reihung der Gefährlichkeit in Tirol hat nichts mit den naturräumlichen Gegebenheiten zu tun und entspricht sicher nicht zufällig den Ausbauplänen der TIWAG."

Auch Univ. Prof. Franz Fliri (Baumkirchen) spricht in Zusammenhang mit der jetzt angezogenen Hochwasserpropaganda von einem „kurzschlüssigen Argumentieren zwecks Förderung der Atomstrom-Pumpspeicher-Ideologie,,

Die Mehrheit der Menschen in den betroffenen Regionen lehnt die geplanten Pumpspeicher-Projekte der TIWAG entschieden ab. Die Politik ist aufgerufen, zu einer sachlichen Auseinandersetzung zurückzukehren und sich der breiten Kritik an den Kraftwerksplänen zu stellen: Atomstrom-Tauschverträge, Pumpstromvernichtung, Ruhegebietsproblematik, Gletschervorfeldschutz, CBL-Verträge usw.
